Vorstand der DGAZ im Amt bestätigt

Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für AlterzahnMedizin (DGAZ) wurde auf der diesjährigen Mitgliederversammlung in Wuppertal wiedergewählt. Neben Präsidentin Prof. Dr. Ina Nitschke (Leipzig/Zürich) und Vizepräsident Prof. Dr. Christoph Benz (München) wurde mit Dr. Dirk Bleiel (Rheinbreitbach) als Schatzmeister die bewährte Führungsriege in ihren Ämtern bestätigt. Neu im Vorstand ist ZA Hansmartin Spatzier (Berlin), der zum Schriftführer gewählt wurde. Als Generalsekretär komplettiert Dr. Klaus-Peter Wefers die Führungsriege (Abb. 1).

Drei Spezialisten für SeniorenzahnMedizin haben ihre Prüfung im Rahmen der Tagung abgelegt und ihre Urkunden erhalten: Dr. Tanja Heilf, Kamen, Dr. Ulrich Resch, Fürstenzell und ZA Markus Tischler, Eltville. Die im vergangenen Jahr bereits beschlossene Ehrenmitgliedschaft für Dr. Huber wurde in diesem Jahr mit einer entsprechenden Urkunde gewürdigt.

Die kommende Jahrestagung wird als Klausurtagung für Mitglieder vom 04.–06. Mai 2018 im Historischen Parkhotel Herrenkrug Magdeburg veranstaltet. DZZ

Markus Brakel, Düsseldorf

Abbildung 1 Der Vorstand der DGAZ mit Ehrenmitglied (es fehlt Prof. Benz): (v.l.) Generalsekretär Dr. Wefers, Ehrenmitglied Dr. Huber, Präsidentin Prof. Dr. Nitschke, Schriftführer Spatzier und Schatzmeister Dr. Bleiel (Abb. 1: Hünnebeck)

DGZ veröffentlicht aktuelle Bestandsaufnahme zur Amalgam-Verträglichkeit

In einer Bestandsaufnahme wertet Prof. Dr. Petra Hahn vom Universitätsklinikum Freiburg weltweite Fachinformationen aus zur Frage, wie belastend Amalgam für Gesundheit und Umwelt ist.

Wie mit dem Werkstoff Amalgam umgegangen werden soll, steht aktuell sogar auf der politischen Agenda: Anfang Juni 2017 hat der Bundesrat ein Gesetz verabschiedet, das Gesundheit und Umwelt vor Emissionen von Quecksilber und Quecksilberverbindungen wie Amalgam schützen soll – das betrifft auch das Produkt Dentalamalgam und damit die restaurative Zahnheilkunde. Das sogenannte Minamata-Übereinkommen, bei dem fast 130 Länder weltweit beteiligt sind, wurde somit in deutsches Recht umgesetzt. Vor diesem Hintergrund hat die DGZ eine wissenschaftliche Übersicht zum Thema beauftragt und nun veröffentlicht.

Die Bestandsaufnahme durchgeführt hat Prof. Dr. Petra Hahn, die u.a. zum Thema „Materialkunde“ an der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie des Universitätsklinikums Freiburg forscht. Grundlage ihrer Arbeit sind online verfügbare wissenschaftliche Übersichtsarbeiten, Berichte und Stellungnahmen von Institutionen aus Europa und den USA, die sich im Zeitraum 2002 bis Januar 2017 mit der Verwendung von Amalgam als Füllungsmaterial befassen. Im Hinblick auf die Belastung durch Amalgam muss dabei zwischen Effekten auf die Gesundheit und Effekten auf die Umwelt unterschieden werden.

Die Auswirkungen auf den menschlichen Organismus werden nach Aus-